

PORTRÄT DES MONATS

Ausgleichendes Naturell

Michael Umfahrer

Michael Umfahrer hat eine Mission. Er wehrt sich gegen das Image, der Berufsstand der Notare sei verstaubt und die Vertreter seines Berufsstandes wären Tag ein Tag aus nur mit Testamenten und Beglaubigungen befasst. „Notare haben eine überaus ausgleichende Funktion in der Gesellschaft, sie garantieren Rechtssicherheit“, sagt der Präsident der Notariatsakademie und beschreibt damit auch kurz und prägnant sein Selbstverständnis. Allerdings könne sich der Berufsstand längst nicht mehr dem Wettbewerb verschließen, wurde er Anfang des Jahres in der Tageszeitung „Die Presse“ zitiert. Er selbst positioniert sich als Notar mit Schwerpunkt Wirtschaftsrecht, und diese Spezialisierung hätte sich im Laufe seiner beruflichen Laufbahn so ergeben.

Umfahrsers biografische Eckdaten: Der 1961 geborene Wiener kam ohne jegliche familiäre Vorbelastung zur Juristerei. In der Schulzeit im Schottengymnasium spielte er zwar noch mit dem Gedanken, sich voll und ganz der Musik zu widmen – Umfahrer spielt Klavier und Orgel – hat sich aber dann doch, wie er sagt, für den „feigern Weg“ entschieden und 1980 gleich gegenüber seines Gymnasiums an der Fakultät für Rechtswissenschaften inskribiert. Zu Recht, wie sich schnell herausstellen sollte, denn die Materie lag ihm, die Prüfungen absolvierte er schnell und zügig, so dass er nebenbei sogar noch Zeit fand, sich der Musik zu widmen – sechs Jahre leitete Umfahrer in Unterheiligenstadt einen Kirchenchor.

Den Ausschlag, sich für den Beruf eines Notars zu entscheiden, gab eine Diskussion mit einem Studienkollegen über das Wesen der Notarstätigkeit. Michael Umfahrer erinnert sich noch an die Gespräche von damals. Anwälte vertreten Parteien einseitig, sagte der Freund, nicht aber Notare. Und während sich der Freund später entschloss Steuerberater zu werden, hatte Umfahrer seine Berufung gefunden. „Allerdings wusste ich, wie schwer es sein würde, in diesem Berufsstand Fuß zu fassen“, erinnert er sich. 1984 beendete

„Notare haben eine überaus ausgleichende Funktion in der Gesellschaft, sie garantieren Rechtssicherheit“,



Foto: www.medientext.com

Michael Umfahrer ist Präsident der Österreichischen Notariatsakademie. Für Manz gibt er seit vielen Jahren das GmbH Handbuch für die Praxis heraus, das soeben in der sechsten Auflage neu erscheint.

er sein Studium. Nach dem Präsenzdienst begann er das Gerichtsjahr und entschied, sich pro forma im Hinblick auf eine Stelle als Notariatskandidat in die Liste der Notariatskammer einzutragen. „Machen Sie sich keine Hoffnung“, hieß es damals. Doch kaum hatte er seinen Gerichtsdienst angetreten, bekam der Jungjurist einen Anruf vom heutigen Präsidenten der Österreichischen Notariatskammer Klaus Woschnak, der gerade einen Substituten suchte. Umfahrer sagte zu und sollte 13 Jahre in Woschnaks Kanzlei im 12. Bezirk tätig sein. „Ich hatte Zeit, den Beruf in all seinen Facetten kennenzulernen“, resümiert er. In diese Zeit fällt auch der Anfang seiner Beschäftigung mit dem Wirtschaftsrecht. 1987 wurde er gebeten, ein Kapitel in Alfred Kostners GmbH-Handbuch zu übernehmen. „Im Laufe der Jahre wurden aus einem Kapitel mehrere und mit der Zeit hatte ich das gesamte Buch überarbeitet“, erinnert er sich. Dieser Tage erscheint das Standard-Werk für Juristen in der sechsten Auflage.

1998 endete Umfahrsers Lehrzeit. Er übernahm eine Notariatskanzlei im Waldviertel und pendelte sechs Jahre zwischen Ottenschlag und Wien. „In dieser Periode war ich viel mit Liegenschaftsrecht und Masseverwaltungen befasst“, erzählt er. 2004 gelang ihm der Sprung zurück nach Wien, wo er heute auf Wirtschaftsrecht spezialisiert ist. 2003 wurde er Präsident der Österreichischen Notariatsakademie, er engagiert sich für das Image des Berufsstandes und adäquate Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten der Kollegenschaft. „Ich bin rundum zufrieden und hoffe, dass es so bleibt“, sagt der Vater von drei Kindern im Alter zwischen neun und 14. Seine jüngste Tochter, eine Leseratte, habe sich unlängst sogar für sein neues Buch interessiert, es nach einer halben Stunde allerdings eher enttäuscht mit den Worten – „wer soll denn das verstehen“ – zurückgebracht, lacht er. Zusammen mit seiner Frau, einer AHS-Lehrerin, hat die Familie ein gemeinsames Hobby: Segeln, bevorzugt an der Dalmatinischen Küste. Die Musik bezeichnet Umfahrer neben Beruf und Familie als Hobby, „ans Klavier setze ich mich immer noch gerne“.

Karin Pollack